

Medienmitteilung
Luzern, 28. Mai 2015

SwissMediaForum eröffnet - Bundesrat Ueli Maurer äussert sich zu Fifa-Skandal

Vor 340 Teilnehmern eröffnete Mathias Döpfner, der CEO von Axel Springer, das fünfte SwissMediaForum mit einem Plädoyer für die «Emanzipation des Zeitungsjournalismus vom Papier». Es gebe keinen Grund zur Angst für der digitalen Revolution, wenn sie sich die Zeitungsbranche richtig zunutze mache, sagte Döpfner. «Wir stehen vor einer neuen Entwicklungswelle», und diese böte auch Chancen. Es gelte, nicht an der gedruckten Zeitung festzuhalten, sondern die digitalen Mittel zu ergreifen, um die Idee der Zeitung weiterzuführen.

Keinen Verteidigungskampf für den Print führen

Der Online-Journalismus wird laut Döpfner zu Unrecht schlechtgeredet. Er böte alle Möglichkeiten der konventionellen Zeitung und darüber hinaus neue, innovative Elemente. Der Axel-Springer-Chef nennt die flexible Länge der Beiträge, die Multimedialität und die Interaktivität zwischen Redaktion und Leserschaft. Auch funktionierende Geschäftsmodelle seien für den Online-Journalismus durchaus erreichbar. Doch die Verlage hätten das Potenzial des Internets zu lange unterschätzt.

Mit Verweis auf die Erfolge der Online-Abonnennten-Zahlen von «Bild» und «Welt» rief Döpfner dazu auf, keinen «schlechtgelaunten Verteidigungskampf» zu führen, sondern die neuen Möglichkeiten mit Spass zu ergreifen.

Ueli Maurer zum möglichen Abhören von Swisscom-Leitungen

Bundesrat Ueli Maurer äusserte sich im Gespräch mit Patrik Müller, dem Programmleiter des SwissMediaForum, zum Konflikt Sicherheit versus Freiheit. Der Verteidigungsminister sagte, dass der Ausbau an staatlicher Überwachung immer von einer demokratischen Kontrolle der Bürger gegenüber dem Staat aufgefangen werden müsse. Auch die Politik sei in der Pflicht, die Überwachungstätigkeit kritisch zu prüfen.

Zum Skandal um die deutsche Zusammenarbeit mit dem NSA angesprochen, sagte Maurer bündig: «Es gibt keine Zusammenarbeit des schweizerischen Nachrichtendienst mit dem NSA.» Er könne ausschliessen, dass entsprechende Dinge in der Schweiz passierten. Den Nachrichtendiensten der umliegenden Ländern traue er "alles" zu. Er schliesse nicht aus, dass es zutrefe, dass Swisscom-Leitungen vom BND im Auftrag der NSA abgehört worden seien. Dies hatte gestern ein österreichischer Parlamentsabgeordneter in Bern aufgrund von Dokumenten behauptet.

Von Patrik Müller auf den Terror-Bedrohungslage in der Schweiz angesprochen, sagte der VBS-Chef: «Die Schweiz rückt auf den Radar des Terrors.» Schweizer Ziele stünden auf den einschlägigen Foren von Islamisten öfter auf der Hitliste als früher. Doch als neutrales Land sei die Schweiz weiterhin kein primäres Ziel der Terroristen.

«In der FIFA muss aufgeräumt werden»

Die anwesenden Medienschaffenden wollten von Sportminister Maurer vor allem wissen, was seine Haltung zum FIFA-Korruptionsskandal sei. «Die FIFA ist nicht glaubwürdig, der Verband ist aus der Balance geraten», sagte er. Für den Sport sei die Affäre nötig. Nun müsse aufgeräumt werden.

Sepp Blatter als Sündenbock hinzustellen, hält Maurer indessen nicht für zielführend. Es gehe darum, die Strukturen der weltumspannenden Organisation zu verändern. Maurer rechnet mit einer Wiederwahl von Sepp Blatter. Das Image der Schweiz sieht Maurer durch die Vorfälle nicht in Gefahr.

Revolutionen und Herausforderungen

Das Programm des SwissMediaForum geht am Donnerstagnachmittag weiter mit einem Panel zur «Revolution im TV-Geschäft» mit Nick Brambring (CEO Zattoo), Eric Tveter (CEO upc Cablecom), Thomas Henkel (Sky Deutschland) und Bakel Walden (SRF), sowie einem Referat von Professor Bernd Girod vom Brown Institute for Media Innovation zu visionären Medienprojekten in den USA.

Am Freitagmorgen diskutieren Eric Gujer (Chefredaktor NZZ), Jorn Mikkelsen (Chefredaktor «Jyllands-Posten») und Hubert Seipel (TV-Journalist) über die offene Gesellschaft und die Bedrohung der Medienfreiheit. Nach drei Workshops, unter anderem mit Roger de Weck (Direktor SRG) und Veit Dengler (CEO NZZ-Gruppe) beschliesst der ägyptische Satiriker Bassem Youssef das Forum.

Rückfragen: info@swissmediaforum.ch / 079 481 35 10